



Halloween: Angst um schwarze Katzen - Tierheime stoppen Adoptionen

USA - Derzeit wurde bei etlichen Tierheimen in den USA die Vermittlung von schwarzen Katzen ausgesetzt. Grund hierfür ist die Angst, dass die Tiere bei Ritualen geopfert werden oder anderweitig zu Schaden kommen könnten.

Die "Kootenai Humane Society", in Coeur d'Alene, etwa glaubt, dass an Halloween eine geringe aber durchaus ernst zunehmende Gefahr für adoptierte Tiere bestehe. So könnten vor allem schwarze Katzen für Halloween-Streiche benutzt werden, oder bei satanischen Ritualen als Teufelsopfer dienen.

Um dieser Gefahr präventiv entgegen zu wirken, ist die Adoption für schwarze Katzen vorerst unterbunden worden.

"Es mag eine Art Urbane Legende sein, aber es ist typisch dass Tierheime Adoptionen von schwarzen Katzen oder weißen Kaninchen wegen satanischen Opferungen verweigern", hatte ein Sprecher eines Tierheimes erklärt. "Wenn wir ein Tier vor Schaden bewahren, dann hat es sich schon gelohnt."

Ergänzend wird jedoch auch angeraten Haustiere an Halloween am besten nicht ins Freie zulassen, da auch diese gefährdet sein könnten.

(MF)

Quelle: News - Observer / 9News

Katzenfänger mit neuer Masche unterwegs?

Liebe Hannelore, in meinem Bekanntenkreis sind 2 komische Fälle passiert... Im Neusser Raum lief einer Bekannten vor 3 Wochen eine junge Katze zu. Sie benachrichtigte TH und setzte auch eine Fundanzeige in die Zeitung.

Nachdem sich niemand meldete, entschloss sie sich, das Kätzchen zu behalten. Nun meldete sich bei ihr telefonisch ein Mann, der behauptete, es wäre seine Katze. Allerdings könne sie die Katze behalten, wenn sie die Tierarztrechnungen und seine Unkosten von 350 Euro zahlen würde.



Als der Mann sich wieder meldete, war meine Bekannte so pffiffig, ihrerseits ihre Ansprüche geltend zu machen. Geld für 3 Wochen Kost und Verpflegung, Tierarztrechnung über Impfung zu verlangen. Die Reaktion war verblüffend, er sagte: "Dann behalten sie das Vieh doch!"

Gleiches ist im Kölner Raum passiert. Allerdings wollte da der "Besitzer" 400 Euro für seine Unkosten haben. Bei gegenseitiger Unkostenerstattung die gleiche Reaktion: "Dann behalten sie das Vieh!"

Wir vermuten nun eine neue Masche und möchten möglichst viele Tierbesitzer und Tierfinder davor warnen!!!

Lieben Gruss, Christine (die selber 12 ehemals ungeliebte Katzen hat...)

Bitte um Veröffentlichung neuer Katzenfänger-Fälle

Leider haben die Katzenfänger uns auch in diesem Jahr wieder erreicht allein im Kreis Fulda sind uns mehr als 40 vermisste Katzen gemeldet worden, zumeist kastrierte Katzen und Kater überwiegend schwarze und Grautiger. Doch es geht weiter auch im Kreis Nüsttal sind innerhalb von zwei Tagen sieben Fälle gemeldet worden ebenfalls überwiegend Tiere die Kastriert sind und das Grundstück so gut wie nie verlassen. Ich bitte um Veröffentlichung einer Warnung für die PIZ Gebiete 36088 Hünfeld, 36167 Nüsttal, 36043 Fulda, 36037 Fulda, 36039 Fulda, 36041 Fulda sowie 36132 Eiterfeld, 36151 Burghaun, 36154 Hosenfeld gerade der Bereich Kreis Fulda, Hünfeld und Eiterfeld sind betroffen wie gerade jetzt noch bekannt wurde sind auch im Kreis Hünfeld schon 5 Tiere verschwunden. Ich wäre für ihre Hilfe sehr dankbar bei weiteren Fragen können sie sich gerne an mich wenden.

Mit freundlichem Gruß

Yvonne Brähler, 2 Vorsitzende

Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land e.V
36167 Nüsttal, Telefon 06684 / 917780



Stockach: Angst vor Katzenfängern – Gelbe Plastikeimer lassen Alarmglocken klingeln

"Behalten Sie ihre Katzen im Auge", raten Tierschützer, nachdem in Hindelwangen kürzlich gelbe Sammelcontainer für alte Schuhe und Kleidung verteilt wurden. Häufig wurde im Zusammenhang mit solchen Sammelaktionen das Verschwinden von Katzen beobachtet.

Stockach/Hindelwangen - "Altkleider sammeln - was hat das mit unseren Tieren zu tun?", stellen sich auch Tierfreunde in und um Stockach die Frage, nachdem in der Region vermehrt Tierdiebstahl zu beobachten ist. Aktuell ermittelt die Polizei in Salem gegen eine Gruppe Jugendlicher, die im Verdacht stehen, Katzen stehlen zu wollen.

"Im Namen der verschiedensten Vereine und Institutionen sammeln Menschen Altkleider für humanitäre oder kommerzielle Zwecke, die sich in regelmäßigen Abständen wiederholen", erklärt ein Tierhalter, der sich der Thematik intensiv angenommen hat, dessen Name hier aber nicht genannt werden soll, der Redaktion jedoch bekannt ist. Zusammen mit anderen Tierhaltern will er festgestellt haben, dass zum Zeitpunkt, in dem die Haustiere verschwanden, tatsächlich immer Altkleidersammlungen stattgefunden hatten.

"Zufall könnte man nun sagen - haben wir ja auch gesagt", aber der Verdacht habe sich erhärtet, erklärt besagter Tierhalter die Methode mit den Eimern, die abseits von Hauptstraßen oder viel befahrenen Straßen aufgestellt werden, wie derzeit die gelben Eimer in Hindelwangen. Der Verdacht der Tierschützer: Die so genannten Sammlungen werden genutzt, um sich in Einfahrten oder Straßen aufzuhalten, ohne aufzufallen. Während dieser Zeit werde wahrscheinlich ausgespäht, wo Haustiere sitzen - an Fenstern oder in Vorgärten. In der Nacht werde die Straße mit einem

Lieferwagen abgefahren und die Haustiere würden angelockt, eingefangen und betäubt. Allerdings könne nicht ausgeschlossen werden, dass sich Trittbrettfahrer die Anwesenheit der Sammeldienste zu Nutze machen. Noch seien in Stockach keine Tiere als vermisst gemeldet, berichten Tierschützer, die bei der Polizei nachfragten und sich auch über den Stuttgarter Sammeldienst informiert haben. Direkt beim Unternehmen gibt es jedoch keine Auskunft, unter der auf den Eimern angegebenen Rufnummer ist niemand zu erreichen. Den bundesweit agierenden Tierschutzvereinigungen, wie "Haustierdiebstahl in Deutschland", jedoch ist der Name der Firma nicht unbekannt. "Bei den Sammlungen der Stuttgarter Firma sind auch schon Katzen vermisst gemeldet worden", berichtet besagter Tierhalter nach einer Anfrage aus Stockach und er kündigt an, eine Warnung auszugeben. Für den benachbarten Bodenseekreis gibt es die Warnung schon, nachdem dort Jugendliche auf frischer Tat ertappt wurden.

(FridgenS)

www.suedkurier.de

Südkurier vom 19.10.2006

Überlingen

Die Zutraulichen wandern in den Sack

VON GREGOR MOSER

Bild: Betroffene, Tierärzte und Polizei vermuten, dass Katzen wegen ihres Fells gestohlen werden. Im Bodenseekreis wurde in den vergangenen neun Jahren aber kein derartiger Verdacht zur Gewissheit, heißt es seitens der Polizei. Bilder: Archiv

In Salem-Neufrach verschwinden serienweise Katzen. "Zuerst denkt man sich: Die wurde überfahren", sagt die dreifache Katzen-Mutter Sandra Binder, die bis vor zwei Wochen noch acht Katzen besaß. Aber dann habe sie mit eigenen Augen gesehen, wie eine ihrer Katzen geklaut werden sollte: Genau heute vor einer Woche habe sie eine Gruppe



Jugendlicher am Sportplatz beobachtet, die einen Seesack dabei hatten und ihre Katze auf dem Arm hielten. "Na ja, die schmusen die Katze", habe sie im ersten Moment gedacht. Doch dann sah sie, wie die Unbekannten versuchten, ihre Katze in den mitgebrachten Sack zu stecken, erzählt sie, und dann sei sie rausgerannt "wie eine Furie" und die Jugendlichen seien ohne ihre Katze mit einer blauen Limousine abgehauen. Doch sie vermutet, dass das nur ein vorläufiger Sieg war, denn auch danach verschwanden ihre Tiere weiter. Dass die Tierfänger noch immer am Werk sind, sagt der Tierarzt Bernhard Stark aus Salem-Stefansfeld und berichtet von einer Patientin, die gestern bei ihm anrief und erzählt habe, dass sie gestern früh "tatsächlichen Katzenfängern" ihre Katze wieder abgenommen hätte. Und Nicole Simon, vom Tierschutzverein Markdorf, weiß von einem weiteren Fall in Mittelstenweiler, bei dem angeblich Katzenfänger am Werk waren. Der Tierarzt glaubt: "Solange es Verrückte gibt, die Katzenfelle als Rheumadecken nutzen, solange gibt es einen Markt für die Felle." Dabei sei es definitiver Humbug, dass die Felle gegen Rheumabeschwerden etwas ausrichten könnten. In seiner Praxis weise er die Patienten mit einem Aushang auf die Gefahr der Katzenfänger hin. Der Tierarzt Jürgen Schmidt aus Uhldingen-Mühlhofen, weiß von einem Fall und sagt "der Frau glaube ich das schon" und, dass so etwas immer wieder vorkomme.

Dass bei der Polizei indessen keine Anzeige vorliegt, sagt Michael Hoffmann, Pressesprecher bei der Polizeidirektion Friedrichshafen, die für Salem zuständig ist. Er sagt: "Ich möchte nicht ausschließen, dass es das gibt, aber wenn die Polizei etwas unternehmen soll, müssen Anzeigen her." Es brauche Zeugen und Fahndungsansätze.

Das Thema verfolge die Beamten alle paar Jahre. Aber: "Wir erfahren es nur aus den Medien." Und aus einem Medienbericht zitiert der Beamte auch einen gut gemeinten Ratschlag an die verunsicherten Katzenbesit-

zer: Um die Tiere für den Katzenfell-Markt unbrauchbar zu machen, solle ein Stück Fell herausrasiert werden. Für Sandra Binder ist es für diese Maßnahme zu spät. Ihre Katzen seien sehr zutraulich gewesen. Eine sei aber scheu und fauche. "Die ist noch da."
Südkurier 18.10.2006 05:15

Markdorf

Warnung vor Tierfängern

Markdorf (gan) Annemarie Hendricks vom "Tierschutzverein Markdorf und Umgebung" hat eine Warnung vor Tierfängern herausgegeben. "In der letzten Zeit sind verdächtige Beobachtungen gemacht worden, die auf Katzenfänger schließen lassen, die in der Dämmerung und Nacht unterwegs sind. Verschiedentlich sind Kastenwagen mit ausländischen aber auch deutschen Kennzeichen gesichtet worden, die extrem langsam durch Wohngebiete gefahren sind. Verdächtig sind auch Schuhsammelbehälter, die an den Haustüren oder in Vorgärten abgestellt werden", heißt es in der Mitteilung Hendricks.

Im Telefonat mit dieser Zeitung sagt die Vorsitzende des Tierschutzvereins Markdorf und Umgebung, eine Probe aufs Exempel in Markdorf habe folgendes ergeben: Eine auf weißen Schuhsammelbehältern angegebene Handynummer scheint offenbar nicht zu funktionieren. "Wenn man anruft, ist der Gesprächspartner grundsätzlich gerade nicht erreichbar", schildert Hendricks. In Mimmenhausen würden vermehrt Katzen vermisst. In einem Fall seien fünf von acht Katzen verschwunden. "In den vergangenen Tagen und Wochen sind in Markdorf keine Anzeigen erstattet worden. Das soll aber nicht heißen, dass solche Fälle von Tierfängern auszuschließen sind", sagt Markus Sauter, Pressesprecher der Polizeidirektion Friedrichshafen. Natürlich gehe die Polizei konkreten Hinweisen nach. Bislang habe sich der Verdacht auf ein Delikt bei Überprüfungen jedoch noch in keinem Fall erhärtet, ergänzt Markus Sauter.

Südkurier 13.10.2006



Illegaler Hundetransport gestoppt

Erlangen - Auf einem Parkplatz auf der Strecke zwischen der Rastanlage Aurach und Anschlussstelle Erlangen/West wurde heute Morgen ein slowakischer Kleintransporter kontrolliert.

Gegen halb neun kontrollierte eine Streife der Erlanger Verkehrsinspektion den Laderaum des Transporters. Dabei entdeckten die Polizisten insgesamt 63 Hundewelpen unterschiedlichster Art. Die Welpen stammen alle aus der Slowakei. Sie waren für Käufer in Frankreich und Belgien bestimmt. Belege für die Rechtmäßigkeit des Transportes lagen in den erforderlichen EU - Heimtierausweisen (entspricht auch dem Impf- und Herkunftsnachweis) vor.

Das wirkliche Alter der Hunde lag aber weit unter der angegebenen Altergrenze von drei Jahren. Damit fehlte die Rechtmäßigkeit für den Transport, denn Tiere unter drei Monaten dürfen nur zusammen mit dem Muttertier verfrachtet werden.

Die Weiterfahrt wurde den beiden Männern im Alter von 28 und 30 Jahren untersagt. Die Slowaken und die Tiere wurden der Dienststelle in Erlangen übermittelt.

Die zuständige Veterinärärztin bestätigte den Verdacht der Beamten, das Alter der Tiere lag ungefähr bei vier bis fünf Wochen. Hinzu kommt nun die Vermutung, dass die vorgelegten Heimtierausweise überwiegend gefälscht seien.

Viele der transportierten Tiere weisen auch Krankheitssymptome wie Durchfall oder verklebte Augen auf. Die Hygiene im Laderaum des Transporters war zwar nicht einwandfrei, aber in gutem Zustand.

Der Tierärztin zufolge sind die Tiere nicht transportfähig. Bis auf Weiteres werden sie im Erlanger und Nürnberger Tierheim versorgt.

Wenn die Tiere wieder transportfähig sind, sollen sie zu ihren Käufern in Frankreich und Belgien gelangen.

Die beiden Fahrer wurden wegen

Ordnungswidrigkeiten im Sinne der Tierseuchenschutzordnung, Tiertransportordnung und dem Tierschutzgesetz angezeigt.

www.kanal8.de/

ZITAT

"Die Tiere in dieser Welt existieren ihrer selbst Willen. Sie wurden genauso wenig für Menschen gemacht wie schwarze Menschen für die Weissen gemacht wurden oder Frauen für Männer."

*Alice Walker,
politische Aktivistin/Autorin ("Die Farbe Lila")*



Der Gefangene und die Ameise

Ein Gefangener lebte jahrelang in Einzelhaft. Er sah und sprach niemand, seine Mahlzeiten wurden durch eine Maueröffnung gereicht. Eines Tages kam eine Ameise in seine Zelle. Der Mann betrachtete sie interessiert, als sie im Raum herumkroch.

Er hielt sie auf seiner Hand um sie besser beobachten zu können, gab ihr ab und zu einen Krümel Brot und behielt sie während der Nacht unter einem Blechgeschirr.

Schließlich wurde ihm klar, dass er sechs Jahre lang Einzelhaft brauchte, damit ihm die Augen für die Schönheit einer Ameise geöffnet werden konnten.

*Quelle: Kurzgeschichten 8
von Willi Hoffsummer*



Briefe

Sehr geehrte Frau Straeten,

vielen Dank für Ihre E-Mail und Ihr Interesse an unserer Sendereihe "Tiere suchen ein Zuhause".

Bitte entschuldigen Sie, dass die Antwort so lange auf sich warten ließ. Wir bekommen sehr viel Post und haben uns zum Ziel gesetzt, die Briefe, E-Mails und Faxe von unseren Zuschauern möglichst einzeln und persönlich zu beantworten. Wir hoffen, Sie haben daher Verständnis und sehen uns die lange Wartezeit nach.

Wir freuen uns über Ihre Anregung, das Thema "Tierdiebstahl" einmal genauer zu recherchieren. Es ist sehr erfreulich, dass aufmerksame Zuschauer wie Sie uns bitten über wichtige Themen zu berichten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle auch bedanken! Einige unserer Themen kommen auch tatsächlich von Zuschauern unserer Sendung.

Da wir auch der Meinung sind, dass dies ein wichtiges Thema ist, hatten wir bereits einen Beitrag darüber in unserer Sendung. Wenn Sie möchten, können Sie den Inhalt des Filmes auf unseren Internetseiten nachlesen. Der folgende Link führt Sie direkt an die richtige Stelle auf unserer Homepage:

Sendung vom 7. Juli 2002
Tierdiebstahl

http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/2002/0707/b_3.phtml

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und wünschen Ihnen dabei viel Erfolg und weiterhin viel Freude beim Zusehen unserer Sendung.

Mit freundlichem Gruß
Ihre
Tiere suchen ein Zuhause-Redaktion
Gina Göss

Westdeutscher Rundfunk Köln
PG Service + Ratgeber
Tel (0221) 2 20-1991, Fax -8637
mailto: f1779.pgservice@wdr.de



Gedicht



Der Hund im Tierheim

Schweigend steh ich da, erschüttert,
vor den Boxen, engmaschig vergittert.
Ein alter Hund mit weißem Bart,
die Flanken eingefallen, dünn behaart,
schaut mich mit leeren Augen an:
"Du hilfst mir auch nicht, fremder Mann!
Spar dir dein trauriges Gesicht,
dein Mitleid, nein, das brauch ich nicht!

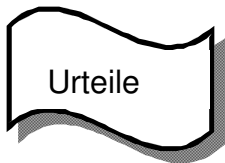
Geh endlich weiter, fremder Mann,
denn du erinnerst mich daran,
daß alle Liebe, die ich hab,
umsonst ich einem Menschen gab!
Doch wenn er käm, holt mich nach Haus,
wie anders säh die Welt dann aus!
Mein ganzes Herz wär wieder sein -
warum nur ließ er mich allein?

Geh endlich weiter, fremder Mann,
denn du erinnerst mich daran,
dass alles hätte ich gegeben,
für deinen Bruder - selbst mein Leben!
Spar dir dein trauriges Gesicht,
dein Mitleid, nein, das brauch ich nicht.
Geh weiter - oder wag den Schritt,
hab Erbarmen - nimm mich mit!"

(Autor unbekannt)

Das heutige Gedicht wurde uns von Corry Ladda zugesandt. Vielen Dank dafür.





Urteile

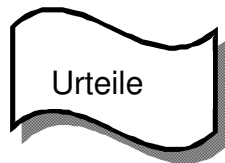
Qualvoller Tod für Hund

Hundehalter erhielt Bewährungsstrafe für Tötungsversuch / Tierarzt schläfernte das Tier ein

Ein Mann, der während eines Grillfestes im Juli in Scherrebek versucht hatte, mit einem Küchenmesser seinen Hund zu töten, wurde gestern im Tonderner Gericht für dieses Vergehen zur Rechenschaft gezogen. Der 43-Jährige begründete sein Handeln damit, dass sein Schäferhund ein Mädchen gebissen hatte, das mit seinen Eltern zu Gast war. Ein Schöffegericht unter Vorsitz von Richter Ole Petersen verurteilte den Mann zu einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen, die zur Bewährung ausgesetzt wurden. Zudem muss er eine Geldstrafe in Höhe von 2.000 Kronen zahlen. Das Recht, Tiere zu halten oder sich mit ihnen zu befassen, wurde ihm für die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Er gestand, dem Hund zwei Schnitte mit dem Messer zugefügt zu haben, in der Absicht, ihn zu töten. Im Vorfeld der richterlichen Entscheidung gab er auch sein Einverständnis, dass ihm das Recht auf Tierhaltung für die Dauer von fünf Jahren aberkannt wurde. Er bestritt den Anklagepunkt, nicht genügend Umsicht habe walten zu lassen, damit der Hundebiss hätte umgangen werden können. Das Mädchen und ihre Eltern hätten den Hund gekannt und gewusst, dass er bissig war. »Wir haben ihn drei Jahre gehabt und er war schon bissig als wir ihn kauften. Dadurch haben wir auch einige Freunde verloren. Die Eltern und das Mädchen wussten, dass er unzurechnungsfähig war und auch ganz unmotiviert zubiss. Der Hund war Angstbeißer«, so der Mann.

Als er auf die Toilette sollte, hätte er den Hund an die Kette gelegt, damit er nicht abhauen bzw. beißen würde. Obgleich der Hund im Hof angekettet war, konnte er eineinhalb Meter in den Garten hineinreichen. Während seiner kurzen Abwesenheit sei es zu dem Zwischenfall gekommen und der Schäfer hätte das Mädchen in den Oberarm gebissen. »Bei mir ging eine Klappe runter und ich dachte nur noch, dieser Hund soll keine weiteren Kinder beißen, nachdem er Erwachsene



Urteile

genug gebissen hat«, erklärte er seine Tat mit dem Küchenmesser, nachdem ein Krankenwagen das verletzte Mädchen abgeholt hatte. Er sei betrunken gewesen und hätte auch unter der Einwirkung von Medikamenten gestanden. Er hätte den Hund, den er sehr mochte, von der Leine losgemacht und ihn am Halsband in einen Schuppen geschleppt, wo er den Tötungsversuch vornahm. Ein Nachbar hatte die Polizei alarmiert, die bei ihrem Eintreffen einen Tierarzt verständigte. Dieser erlöste das Tier von seinem Leiden, obgleich der Hundehalter gestern der Auffassung war, dass er bereits den Hund mit dem Messer getötet hätte. Anklägerin Helle Just Christensen erklärte gestern, dass der Hund mehr als 25 Minuten lang gelitten hätte.

Dem elfjährigen Mädchen war bereits durch die Versicherung ein Schmerzensgeld in Höhe von 500 Kronen zugesprochen worden. Der Verurteilte, der aus Scherrebek weggezogen ist, akzeptierte den Urteilsspruch.

DN www.nordschleswiger.dk

Sechs Monate Knast für «Hot Dog»

Ein Tierquäler, der den Hund seiner Frau bei einem Ehestreit in einen heißen Ofen gesteckt hat, ist in den USA zu sechs Monaten Haft verurteilt worden.

Chihuahua-Mischling «Henry» überlebte die fünf Minuten lange Tortur in dem fast 100 Grad heißen Ofen mit schwersten Brandwunden an seinen Vorderpfoten und ist seitdem verkrüppelt. Das Gericht in Salt Lake City untersagte dem Mann ausserdem nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kontakt zu seiner Frau, die inzwischen die Scheidung eingeleitet hat, und zu dem Hund. Ausserdem muss der 36-Jährige, der geständig war, 500 Dollar Strafe und die Tierärztkosten von knapp 1.000 Dollar zahlen und sich einer Verhaltenstherapie unterziehen. Wegen des Geständnisses wurde ein weiterer Fall von Tierquälerei nicht geahndet, bei dem der Mann den Hund mit einem Laubsauger so schwer verletzt haben soll, dass dem Tier ein Auge entfernt werden musste.

www.20min.ch/news/kreuz_und_quer/



Briefe

Hundeentfernung vor den Olympischen Spielen

Sehr geehrter Herr Botschafter

Als großer Tierfreund und Tierschützer erhalte ich täglich Meldungen über nicht ordentlichen Umgang mit Tieren.

Leider häufen sich die Meldungen besonders aus China, wo Hunde unter grausamsten Verhältnissen gehalten, geschlachtet und jetzt auch massenhaft getötet werden, um ein sauberes Bild für die olympischen Spiele zu bieten.

China ist ein so altes Land mit einer so unglaublichen hohen Kultur. Natürlich ist es eine andere Kultur als hier, hat andere Traditionen und andere Verhältnisse zum Tier - dennoch.

China hat sich geöffnet, entwickelt sich, macht mit unseren Ländern hervorragende Geschäfte. Da ist es uns unverständlich, daß es mit Selbstverständlichkeit unsere Gefühle bzgl. Achtung der Menschenrechte u. auch des Umganges mit Tieren in so eklatanter Art und Weise verletzt.

Es kann nicht im Sinne Ihres Landes sein, wenn diese Negativmeldungen in solcher Zahl hier ankommen und den Ruf Ihres Landes so stark schädigen.

Ich bin nicht die Einzige und werde es nicht bleiben, die Sie von den Meldungen unterrichtet.

Wir sind alle weltweit dank moderner Kommunikationsmittel vernetzt und ein Ruf ist schnell geschädigt. Das möchten Sie für ihr Land mit Sicherheit nicht.

Bitte informieren Sie Ihre Politiker von unserem Protest und unternehmen Sie alles nur Erdenkliche, daß diese Greuel gegen Menschen und Tiere, die in Ihrem Land scheinbar selbstverständlich sind, aufhören,

Wer mit unserem Volk in Geschäftsbeziehungen treten will, unser Geld von Touristen will, der muß uns, unsere Kultur und unsere Gefühle ebenso achten, wie man es von uns mit Fug und Recht erwartet. Aber Unrecht und Greuel bleiben Unrecht und Greuel, auch wenn sie eine lange Tradition haben.

Wir alle backen unser Brot nicht mehr wie in



Briefe



der Steinzeit, auch China nicht.

Also sollten solche widerlichen Dinge durch Lernprozesse und Vernunft schnellstens der Vergangenheit angehören

Ich hoffe auf Ihre Intervention und auf das Gewicht Ihres Amtes

Mit freundlichem Gruß

Karin Oehl

50259 Pulheim

ZITAT

"Der Hund liebt und verehrt uns,
als hätten wir ihn
aus dem Nichts emporgezogen.

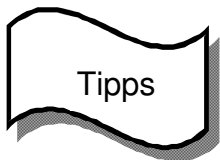
Er ist vor allem unser Geschöpf,
voll überströmender Dankbarkeit
und uns treuer als unser Augapfel.

Er ist unser geheimer und begeisterter Sklave,
den nichts entmutigt, dem nichts widerstrebt,
den nichts den glühenden Glauben und die
Liebe nehmen kann."

Maurice Maeterlinck



Tommy (links) und Trixi sind zwei Jungkatzen, die wegen Futtermangel im Wachstum zurück geblieben sind. Sie wurden auf einem Firmengelände eingefangen und zum Gnadenhof der TVG-Pulheim gebracht.



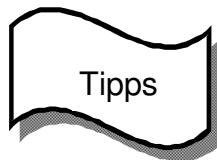
Tipps

Halsbänder bringen Katzen oft schwere Verletzungen und manchmal den Tod ...



Hallo liebe Tierschützer, bitte teilen Sie den Besitzern von verschwundenen Katzen (Freigänger mit Halsband) mit, dass eine Katze, die Freigänger ist, auf keinen Fall ein Halsband tragen sollte. Aus meiner 10 jähr. Tierschutz Erfahrung (1. Vors. eines Tierschutzvereines mit mittelgroßem Tierheim) kann ich berichten, dass uns ständig verletzte Tiere als Fundtiere eingeliefert wurden, die schwere Verletzungen durch Halsbänder erlitten hatten. Einige wurden tot gefunden, sie hatten sich mit dem Halsband in Sträuchern oder Ästen verfangen u. sind elendig zu Tode gekommen. Als Anhang eine Bilderreihe von solch einem Tier.

Herzlichen Dank u. freundliche Grüsse
Johanna Schwarzer



Tipps

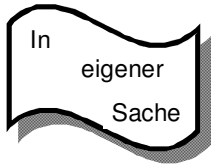
Anmerkung der TI-Redaktion:
Solche Anti-Floh-Halsbänder – oder gar Lederbänder mit unsinnigen Glöckchen - verfangen sich bei den Streifzügen der Katze nicht selten in Sträuchern, Zweigen oder Ästen. Bei dem verzweifelten Kampf sich zu befreien, hat dieser Kater die Pfote bis zur Schulter durch das Band geschoben. Die schweren Verletzungen durch das Einschneiden des Bandes müssen enorme Leiden und Qualen verursacht haben, bevor er elendig gestorben ist.



Fotos: Vera Zeh
Schriftführerin TSV Hildesheim u. U. e.V.

Hallo liebe Trudi,

selbstverständlich darfst Du die Fotos veröffentlichen. Jeder, der einen Katzenbesitzer kennt, dessen Katze ein Halsband trägt, sollte diesen höflich auf die Gefahren aufmerksam machen. Hier ist sehr viel Unwissenheit mit im Spiel und das Schlimmste sind die Glöckchen an den Bändern, ein Horror für das so empfindliche Katzen Ohr! Oft bilden sich die Tierbesitzer auch ein, eine Katze sähe viel besser mit Halsband aus. Es sollte in jedem Fall darauf verzichtet werden, denn es erfüllt nur den einen Zweck, nämlich den, die Kasse des Anbieters zu füllen.
Liebe Grüsse, Johanna



SIE HELFEN DEN TIEREN ÜBER IHR LEBEN HINAUS, wenn Sie als alleinstehende Tierfreunde oder Ehepaare ohne Kinder die **TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE** - zu Ihrem Erben einsetzen. Wir bitten Testamente nach Möglichkeit nur bei einem Notar oder Rechtsanwalt abfassen und auch verwahren lassen. Beachten Sie die wichtige Frage der Testamentsvollstreckung. Selbstverständlich können Sie auch den Vorstand der Tierversuchsgegner Pulheim zu Ihrem Testamentsvollstrecker einsetzen. Gerne steht Ihnen auch unser Rechtsanwalt zur Beratung zur Verfügung. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Diskretion ist selbstverständlich. Und selbstverständlich übernehmen wir auch Ihre Haustiere in unsere sichere und bewährte Obhut. Im Schutz der „kämpferproben“ Menschen für Tierrechte sind Ihre Tiere absolut sicher aufgehoben. **BITTE**, schieben Sie Ihren letzten Willen nicht auf die lange Bank.

**UND DENKEN SIE DARAN:
TIERE SIND DIE DANKBARSTEN ERBEN.**

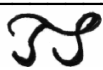
Nochmals unsere genaue, rechtsverbindliche Anschrift:

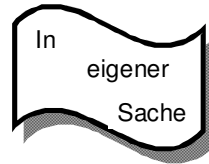
**TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. -
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50129 Bergheim-Auenheim**

**Vorsitzender: Gerd Straeten
Ordensstr. 22
50129 BERGHEIM-AUENHEIM**

Tel.: 0 22 71 - 99 11 37 – FAX: 99 11 35

Für unverlangt eingesandtes Material (Manuskripte, Illustrationen, Fotos, Zeichnungen) übernimmt die Redaktion keine Haftung!

Zeichnungen:  = Trudi Straeten



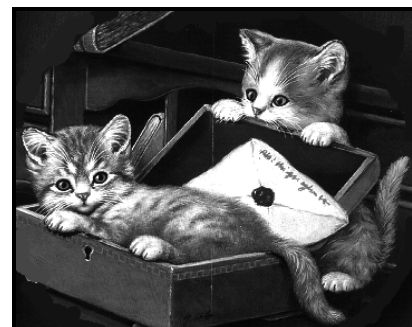
LIEBE LESER/INNEN DER TIER-INFO, für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Gerne informieren wir Sie in diesem Sinne. Die Meinung des Verfassers muß sich jedoch nicht mit der Meinung des Herausgebers sowie der Redaktion decken.

Ihre Redaktion

„TIER-INFO“

**Herausgeber:
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50129 Bergheim-Auenheim
Vorsitzender: Gerd Straeten
Kassenwart: Hartmut Kaschula
Tel. und Fax: 0 22 71 – 99 11 37**

**Anschrift der Redaktion:
Trudi Straeten
Ordensstr. 22
50129 Bergheim-Auenheim
Tel: 0 22 71 – 99 11 37 – FAX: 99 11 35**



LESERBRIEFE

Wenn Sie zu einem unserer Artikel Stellung nehmen wollen, schicken Sie uns einen Leserbrief zu. Die Redaktion freut sich über jede Resonanz aus der

LESERSCHAFT

ANTRAG

NAME: _____ VORNAME: _____
STRASSE: _____ PLZ / ORT: _____
GEBURTSDATUM: _____ BERUF: _____
TEL.NR.: _____ FAX: _____
AKTIVES MITGLIED: O FÖRDERNDES MITGLIED: O

BANKVERBINDUNG: KSK KÖLN, KONTO-NR.: 015 600 1487, BLZ: 370 502 99
Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt pro Person € 36,- (Senioren und Studenten € 18,-)
Fördermitglieder sind nicht stimmberechtigt, erhalten jedoch die monatlich erscheinende Zeitschrift „TIER-INFO“ des Vereines.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von € _____ habe ich bereits überwiesen/bar bezahlt.
(Spenden und Beiträge können steuerlich abgesetzt werden.)

MITGLIED ab: _____ Unterschrift: _____

Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen. Bei Umzug neue Anschrift mitteilen. Absenden an: **Tierversuchsgegner Pulheim e.V.**

- Menschen für Tierrechte -
Ordensstr. 22

50129 BERGHEIM-AUENHEIM

EINZUG

ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON MITGLIEDERBEITRÄGEN MITTELS LASTSCHRIFT:

Absender: _____

An (Zahlungsempfänger)

Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
Ordensstr. 22
50129 BERGHEIM-AUENHEIM

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen für Mitgliederbeiträge zu Lasten meines Girokonto:

Konto Nr.: _____ BLZ: _____
bei der

(genaue Bankbezeichnung)
mittels Lastschrift einzuziehen.

_____, den _____ Unterschrift: _____